Nr. 116.
Morgen-Ausgabe.

Abonnements-Preis: Hie bei der Expedition 2 Rg, außerhalb bei den Königl. Postämtern 2 Rg 10 Sg incl. Post-Aufschlag, in Köln bei dem Königl. Post-Zeitungsamte für England 3 Rg 15 Sg, für Frankreich 4 Rg 24 Sg, für Belgien 2 Rg vierteljährl. In Warschau bei d. K. K. Postämtern 4 Ro. 33 Kop. In Rußland laut K. Posttaxe.

Ostsee-Zeitung

und Börsen-Nachrichten der Ostsee.

Stettin, 1866.
Sonnabend, 10. März.

Insertions-Preis: für den Raum einer Petitzeile 2 Sg.
Inserate nehmen an:
in Berlin: A. Retemeyer, Breitestr. № 1.
in Hamburg-Altona: Haasenstein & Vogler.
in Stettin: die Expedition.
Geeignete Mittheilungen werden grat. aufgenommen und auf Verlangen angemessen honorirt.

Deutschland.

Köln, 8. März. Die in vor. Nr. gebrachte Nachricht, daß die Appellkammer die Berufung des öffentlichen Ministeriums gegen die Freisprechung Classen-Kappelmanns seitens der Zuchtpolizeikammer wegen Einladung zur Rheinfahrt beim Kölner Abgeordnetenfeste verworfen hat, ist u. A. deshalb von besonderem Interesse, als der Herr Minister des Innern in der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 16. Februar meinte, es sei „hundert gegen eins zu wetten", daß der Appellhof zu Köln das freisprechende Erkenntniß erster Instanz abändern würde. Diese Wette ist also glänzend verloren. Herr Classen-Kappelmann hatte durch öffentliche Bekanntmachung die Abgeordneten 2c. zu einer Festfahrt auf dem Rheine (auf sechs Dampfschiffen und 1 Remorqueur) eingeladen. Die Anklage hatte behauptet, daß eine solche Festfahrt ein Aufzug auf einer „öffentlichen Straße" im Sinne des §. 10 der Verordnung über das Vereinsrecht vom 11. März 1850 sei und daher der polizeilichen Genehmigung bedurft hätte. Das Gericht erster Instanz sprach jedoch Herrn Classen-Kappelmann frei. Nach gewöhnlichem Sprach-Gebrauch — führte es aus — sei unter öffentlicher Straße im eigentlichen Sinne des Wortes nur jeder auf, der terra firma künstlich angelegte Weg zur Verbindung von Ortschaften zu verstehen; der Ausdruck „Wasserstraße" sei zwar kein ungebräuchlicher, derselbe erscheine jedoch nur als ein bildlicher, wie denn auch zur Bezeichnung einer Wasserstraße das Wort Straße für sich allein nie vorkomme. Außerdem sei es klar, daß der Gesetzgeber an Aufzüge auf einem schiffbaren Flusse, durch welche die öffentliche Ordnung durch Anhäufung von Menschenmassen 2c. gestört werden könne, nicht gedacht habe. Hätte er daran gedacht, so würde er zur Beseitigung jeden Zweifels die Wasserstraße ausdrücklich genannt haben, wie es in 218 Nr. 4 des Strafgesetzbuchs auch wirklich geschieht. Der Appellhof hat diese Gründe ebenfalls für richtig anerkannt.

Aus dem Königreich Sachsen, 5. März, wird der „Köln. Ztg." geschrieben: Bei dem Ausbruch eines Krieges zwischen Oesterreich und Preußen, an dessen Möglichkeit man hier allgemein glaubt, wird das Königreich Sachsen schon seiner geographischen Lage wegen jedenfalls zuerst mit in den Kampf hineingezogen werden. Aus diesem Grunde haben sich in letzter Zeit wiederholt Oesterreichische Offiziere in Civil in mehreren Orten des Landes aufgehalten, um alle möglichen Erkundigungen über die Terrainverhältnisse, Vorräthe von Fourage und Lebensmitteln für Truppen, Transportfähigkeit der Sächsischen Eisenbahnen und über mehrere derartige Dinge, deren Kenntniß einem Oesterreichischen General, der in Sachsen commandiren soll, von der größten Wichtigkeit sein muß, unter der Hand einzuziehen. Man gedenkt Oesterreichischerseits, so wie der Krieg erklärt ist, von Böhmen sogleich in Sachsen einzumarschiren und sich wo möglich den Preußischen Festungen Torgau und Wittenberg durch schnelle Ueberrumpelung zu bemächtigen; daß die Königlich Sächsischen Truppen bei diesem Kriege die Avantgarde der Oesterreichischen bilden werden, glaubt man im Königreich Sachsen allgemein. Ob freilich ein solcher enger Bund mit Oesterreich den wahren Interessen des Landes förderlich sein wird, dürfte eine andere Frage sein.

Frankreich.

Paris, 7. März. Im gesetzgebenden Körper ging es gestern wieder etwas lebhaft zu. Das erste Amendement bezog sich auf die Hebung des Ackerbaues in — Cochinchina. Der Deputirte Taillefer motivirte das Amendement durch Hinweisung auf die Hemmnisse, welche dem materiellen Aufschwunge der neuen Colonie sich entgegenstellen, und auf die Mittel, wodurch dieselben beseitigt werden können. Granier de Cassagnac, der sich als Abfasser des Adreßentwurfs ein ganz besonderes Ansehen giebt, versichert der Kammer, daß die gewünschte Abhülfe bereits von der Regierung theils getroffen, theils ernstlich beabsichtigt sei; man möge deshalb das Amendement als überflüssig verwerfen, was auch sofort geschieht. — Eine ernstlichere Discussion entspann sich über das Amendement von Arman, Jubinal und 38 andern Deputirten, das die drei Französischen Colonieen Martinique, Guadeloupe und Reunion zum Range von Französischen Departements mit gleichen Rechten und Pflichten, wie die des Mutterlandes, erhoben sehen will. Arman (der große Schiffbauer aus Bordeaux, der auch für die Preußische Marine Schiffe baut), welcher die Forderung in längerer Rede begründet, hofft, daß aus dieser Gleichstellung der Colonieen sich für diese, wie für das Mutterland nur günstige Resultate ergeben können. Granier de Cassagnac widersetzt sich auch diesem Amendement im Interesse der Colonieen selbst, wie er sagt: Sowohl in Bezug auf die Arbeits-, wie auf die Finanzverhältnisse bedürfe es in den Colonieen einer besondern Gesetzgebung und bestimmter Privilegien. Wie Granier de Cassagnac früher das Institut der Negersclaverei in den Französischen Kammern im Auftrage der Pflanzer von Guadeloupe vertreten hat, so erklärt er sich auch heute von den Notabilitäten der Antilleninseln ermächtigt, gegen den fraglichen Antrag und für Beibehaltung der gegenwärtigen Zustände, namentlich der Bestimmungen zu sprechen, welche die Arbeit der Kulies zu einer Art indirecten Sclavendienstes machen. Die Einführung des Französischen Civilrechts in den Colonien würde sofort der Einwanderung und der Arbeit der Kulies ein Ende machen. Arman beantragt, daß von seinem Amendement vorläufig nur der erste Theil, welcher im Allgemeinen nur die Gleichstellung der Colonieen in Rechten und Pflichten begehrt, zur Abstimmung komme. Im Falle einer Annahme, resp. Verweisung an die Commission, würde er dann den zweiten Theil, welcher direct die Verwandlung der Colonie in Französische Departements verlangt, fallen lassen. Trotz des Widerspruches des Herrn Granier entscheidet sich die Kammer für die Ueberweisung dieses Theiles des Amendements an die Commission. Die erste Abstimmung wird von dem Bureau als zweifelhaft erklärt; bei der zweiten Abstimmung (durch Kugelung) stellt es sich heraus, daß 141 für und nur 93 gegen die Verweisung stimmen, was Hrn. Picard zu einem Ausrufe der Verwunderung über das Abschätzungsbedürfniß des Bureaus veranlaßt. — Ein 3. Amendement, welches der Regierung anempfiehlt, die Bürgermeister möglichst aus der Mitte der gewählten Gemeinderäthe zu nehmen, kommt jetzt zur Discussion. Dasselbe giebt Anlaß zu sehr lebhaften Debatten und fördert verschiedene merkwürdige Einzelheiten über die Thätigkeit und die hierarchische Stellung der Bürgermeister zu Tag. Graf Hallez-Claparède, Goerg, Herzog Marmier und Malézieux, sämmtlich Mitglieder des gesetzgebenden Körpers, die nicht der speicifischen Linken angehören, treten mit theilweise schwer compromittirenden Thatsachen gegen das System, welches die Regierung bei der Ernennung der Bürgermeister befolgt, hervor. Die Scenen werden stellenweise um so drastischer, als eines theils die Redner ihre Behauptungen zumeist durch eigne Erlebnisse belegen, anderntheils eine sehr bedeutende Fraction der Majorität aus Bürgermeistern besteht, denen im Allgemeinen wie im Besondern keine sonderlichen Schmeicheleien gesagt werden, und die darum auf jede Weise ihrem Mißvergnügen einen Massenausdruck zu geben und diesen unerfreulichen Enthüllungen ein rasches Ende zu machen bemüht sind. Die Hauptpunkte, auf welchen die Redner für das Amendement bestehen, haben Bezug auf die neuesten Bürgermeisterernennungen. Durchschnittlich sei kein Bürgermeister, der bei den letzten Deputirten- und Generalrathswahlen nicht vollständig im Sinne der Administration gehandelt, in seinem Amte bestätigt worden, dagegen habe man an manchen Punkten Individuen zu Bürgermeistern gemacht, die allerdings sehr ergebene Diener des Präfecten, aber sonst in jeder anderen Beziehung, nach dem Urtheil der gesammten Gemeinde, unfähig und unwürdig seien, den Gemeinde-Angelegenheiten vorzustehen. So liest Hallez-Claparède folgendes Schreiben vor, das der Gemeinderath einer Elsässischen Gemeinde an ihren Präfecten gerichtet hat: „Herr Präfect, Wir bedauern lebhaft, daß man Ihre Wahl auf Individuen gelenkt hat, welche sich nicht im Besitze der Achtung und des Vertrauens befinden, deren sie doch für die mit der Verwaltung einer Gemeinde und der Vertretung der Regierung beauftragten Männer erfreuen müßten. Das Vertrauen und das Ansehen fehlt ihnen aus mehreren Gründen, von denen wir nur einen hier anführen wollen: es weiß nämlich jedes Kind im Dorfe, daß Herr Bürgermeister schon die Ehre gehabt hat, im Gefängnisse zu sitzen und daß der Hr. Adjunct weder lesen, noch schreiben kann." Sehr starkt drückt sich Herzog Marmier aus, zumal in Bezug auf das Verhalten der Herren Bürgermeister bei einer Wahl, in der sein eigener Sohn als Candidat durchgefallen ist. — Staatsrathspräsident Buitry beklagt sich über diese Sprache und über so viele persönliche Angriffe, gegen die er um so weniger auftreten könne, als sie ganz unerwartet zum Vorschein gekommen seien. Wenn ein Bürgermeister seine Pflicht überschreite, so möge man sie jedesmal auf gesetzlichem Wege verfolgen. Die Regierung habe dies Mal von dem ihr zustehenden Rechte, den Bürgermeister außerhalb des Gemeinderathes zu ernennen, den beschränktesten Gebrauch gemacht. Von den 37,160 Bürgermeistern Frankreichs seien nur 692 nicht aus der Mitte der erwählten Gemeinderäthe genommen. Schließlich drückt der Redner sein Erstaunen darüber aus, daß man gerade vor der Periode, in welcher die Regierung so überzeugende Beweise für ihre Absicht abgelegt habe, den Gemeindefreiheiten die größten Garantien zu gewähren, gelegentlich des in Rede stehenden Amendements solche Beschwerden und Anschuldigungen vorbringe. Nach Herrn Buitry kann einer der Urheber des Amendements, Malézieux, nicht mehr zu Worte gelangen, so laut und dringlich erschallt der Ruf nach Ruhe. Präs. Walewski läßt über den Schluß der Discussion abstimmen. Derselbe wird angenommen und das Amendement verworfen. Da Malézieux nicht für das Amendement das Wort erhalten konnte, so ergreift er es jetzt gegen den Paragraphen des Entwurfs. Er beschäftigt sich namentlich mit der Zahl der außerhalb des Gemeinderaths genannten Bürgermeister. Da, wo die Wähler und die Administration über die neuen Gemeinderäthe einig gewesen seien, verstehe es sich von selbst, daß die letztere den Bürgermeister nicht außerhalb der Gemeinderäthe zu suchen gehabt habe. Allein es handle sich um die 4454 Gemeinden, in welchen die Resultate getheilt oder gegen die Erwartungen der Administration entgegengesetzt seien. „Und in diesen 4454 Gemeinden habe die Regierung 692 Bürgermeister und 578 Adjuncten außerhalb der gewählten Gemeindevertreter genommen. Er verlangt, daß man in dem Paragraphen auf die Mäßigung, womit die Regierung von ihrem Recht Gebrauch gemacht hat, bezüglichen Satz streiche. Der Paragraph wird aber unverändert angenommen.

Es war keine boshafte Erfindung, daß nach Art der scandalösen Bälle, wo die Damen maskirt und die Herren unmaskirt erschienen und der Frivolität freies Spiel gegönnt ist, die Fürstin Metternich ihren Mitfasten-Ball giebt: derselbe findet morgen in der Oesterreichischen Gesandtschaft statt. Paris ist schon seit Wochen voll davon.

Dem „Nord" wird aus Paris geschrieben: „Preußen hat den Herzogthümern gegenüber eine ganz andere Stellung als Oesterreich. Es wäre ungerecht und verriethe Mangel an politische Blicke, wenn man dies nicht Rechnung tragen wollte. An Dänemark Nordschleswig bis Apenrade zurückgeben, Oesterreich die Grafschaft Glatz abtreten und eine Geldentschädigung hinzufügen, das ist eine Combination, in der Preußen offenbar die Elemente eines definitiven Einvernehmens finden könnte. Allerdings sind mit der Erwerbung Schlesiens ruhmreiche Erinnerungen der Preußischen Geschichte verknüpft: es ist deshalb in dieser Beziehung ein gewisses Widerstreben in Berlin vorauszusetzen; indeß wäre dabei nicht zu übersehen, daß die Grafschaft Glatz, wenn ich mich recht erinnere, dazumal von Preußen für 400,000 Thaler käuflich erworben ist."

Türkei.

Donaufürstenthümer. Der „Monitorul" vom 1. März bringt bereits ein Decret der provisorischen Regierung behufs der neuen Deputirten-Wahlen. Die Kammer löst sich noch vor Ostern auf. Aus der Kammer-Sitzung vom 23. Februar meldet der Pesther „Lloyd" folgendes Intermezzo: Der in der Kammer befindliche Thronsessel zeigte die Initialen des Fürsten, A. J. I. (Alexander Joan). Während des größten Jubels des Hauses stürzten mehrere Deputirte auf jene Initialen los, lösten dieselben ab und unter einstimmigem Hurrahrufen ihrer Collegen zerbrachen sie sie in Stücke. Der Präsident der Kammer aber, Nica Catargiu, der intime Freund Kusa's, hob die Bruchstücke auf und küßte sie, worauf dieser treue Freund noch in derselben Sitzung den Wahlact Philipp's mit unterfertigte. Eben so stimmte Gligoric Kusa, der Onkel des Exfürsten, gleichfalls für Philipp. — Frau Marie Obrenowitsch, Kusa's Maitresse, ist eine geborene Baronin Balsch, Wittwe des Milan Obrenowitsch und Mutter des zum Thronfolger in Serbien ausersehenen Jünglings, der jetzt in Paris seine Studien macht. Aus der wilden Ehe, die Kusa mit dieser Mutter, ist 1864 ein Knäblein Namens Alexander entsprossen, der zum Thronfolger in Rumänien ausersehen war. Die legitime Ehe Kusa's ist kinderlos.

Locales und Provinzielles.

* **Stettin**, 19. März. Heute wurde vor der Strafabtheilung des hiesigen Kreisgerichts wider den hiesigen Productenhändler Wolff Primo eine Anklage wegen fahrlässigen Banquerotts und ungenügender Buchführung verhandelt. Der Angeklagte, welcher im Jahre 1858 fallirte, hatte aus dem durch Accord beendigten Concurs eine Wechselschuld von ca. 6000 Rg übernommen, trotz deren er sich 1861 aufs Neue auf Grund eines Hausirergewerbescheines (zu 16 Rg jährl. Gewerbesteuer) etablirte, und im vorigen Jahre mit einer Schuldenlast von 13,503 Rg (die alte, inzwischen durch Prolongation auf ca. 9000 Rg angewachsene Wechselschuld mit einbegriffen) bei 819 Rg Activa abermals fallirte. Ueber die von 1861 ab gemachten Geschäfte waren nur eine Cladde und ein Cassabuch vorhanden, in denen sich erweislich noch aus Nachlässigkeit entstandene falsche Zahlen-Notirungen befanden, und die keinen Ueberblick über den Vermögensstand des Angeklagten (der jährlich einen zwischen 20,000 und 28,000 Rg schwankenden Umsatz gemacht) gewährten. In Bezug auf diese Buchführung lag nun ein schriftliches Gutachten des Vorsteheramts der hiesigen Kaufmannschaft vor, dahin gehend, daß nach dem Umfange des Geschäftes der Angeklagte in eine höhere Kategorie als die der Handelsleute gehöre, und seine Buchführung deshalb auch als ungenügend zu betrachten sei. Aehnlich hatte sich der Kaufmann Schmidt als Sachverständiger ausgesprochen. Dagegen bekundeten die ebenfalls als Sachverständige vorgeladenen Hrrn. Ferd. Gräber, Behrend und Jacoby, der Werth der Producte, mit denen Angeklagter gehandelt, sei so bedeutend, daß es nur weniger Geschäfte bedürfe, um den Umsatz als hoch zu beziffern, wenngleich der Verdienst nur ein geringer sei. Der Angeklagte sei ihrem Dafürhalten nach nur als ein zur Führung von Büchern gar nicht verpflichteter Handelsmann zu betrachten. Der Staatsanwalt, welcher dennoch die Klage aufrecht erhielt, führte zur Begründung derselben aus, daß nicht die Höhe des Verdienstes, sondern der Umfang der Verbindlichkeiten des Gewerbetreibenden dessen Gewerbe richtig kennzeichne. Hätte der Angeklagte, der als ein höchst rechtlicher Mann bekannt sei, aus richtig geführten Büchern den Stand seines Vermögens ersehen können, so würde er die Anmeldung seines Banquerotts nicht zum Nachtheile seiner Glaubiger so lange hinausgeschoben haben. Aus diesem Grunde beantrage er den Angeklagten wegen fahrlässigen Banquerotts zu einer Woche Gefängniß zu verurtheilen. Der Gerichtshof schloß sich indessen den auch von der Vertheidigung betonten Ausführungen der letztgenannten Sachverstandigen an, und sprach den Angeklagten frei.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 9. März. Der „Staats-Anzeiger" veröffentlicht den Schifffahrts-Vertrag zwischen Preußen und Großbritannien vom 16. August v. J. und fügt hinzu, daß die Ratifications-Urkunden am 24. Februar in Berlin ausgewechselt sind.

Altona, 9. März, Vormittags. Der „Schleswig-Holsteinischen Zeitung" geht aus Kiel eine Mittheilung zu, nach welcher die gestern aus Wien eingetroffene Antwort des Oesterreichischen Cabinets auf die bezüglich der Adelsadresse durch den Statthalter vermittelte Eingabe der Landesregierung das pflichtgemäße, nur der Aufrechthaltung der Gesetze und dem Wohle des Landes gewidmete Wirken der Landesregierung anerkannt und die Gefühle, mit welchen die Landesregierung die Beschwerden über die Verwaltung des Landes zurückwies, als gerechtfertigt erklärt. Das Cabinet zu Wien theile die Ansicht des Statthalters, daß eine gerichtliche Verfolgung der Unterzeichner der Adresse dem Geiste und dem Charakter der Kaiserlich Königlichen Verwaltung nicht entsprechen würde; es läge aber für die Landesregierung nicht die geringste Veranlassung vor, um Enthebung von ihren Functionen zu bitten, welchen dieselbe stets in durchaus anerkennenswerther Weise nachgekommen sei. (W. T. B.)

Frankfurt a. M., 9. März. Das „Frankfurter Journal" bringt ein Telegramm aus Wien vom heutigen Tage, nach welchem der Herzog von Nassau heute daselbst eintrifft. Es fänden fortwährend Ministerconseils statt, denen Feldzeugmeister Benedek beiwohnt. Aus Prag wird mitgetheilt, daß die Commandanten der Böhmischen Festungen daselbst zu Berathungen zusammengetreten seien. (W. T. B.)

Handelsberichte und Correspondenzen.

Telegramme der Ostsee-Zeitung.

Amsterdam, 9. März. Roggen auf Termine schließt fester, sonst war der Markt unverändert. Rapps pr October 71 L. Rüböl pr Mai $51^3/_4$ fl., pr Herbst $41^5/_8$ fl.

London, 9. März. Englischer Weizen bedang langsam Montags-Preise, fremder war vernachlässigt. Gerste gefragt. Hafer fest.

Köln, 9. März, Nachmittags 1 Uhr. Wetter: Kälter. Weizen besser, loco 6 Rg $7^1/_2$ Sg, pr März 5 Rg 21 Sg, pr Mai 5 Rg 28 Sg. Roggen fest, loco 4 Rg 15 Sg, pr März 4 Rg 12 Sg, pr Mai 4 Rg 17 Sg. Spiritus loco $18^1/_2$ Rg. Rüböl gut behauptet, loco $17^7/_{10}$ Rg, pr Mai $16^5/_{20}$ Rg, pr October $13^6/_{10}$ Rg. Leinöl loco $14^1/_{10}$ Rg.

Hamburg, 9. März, 1 Uhr 35 Minuten. Weizen fester, April-Mai $111^1/_2$ Rg Gd., Mai-Juni 113 Rg. Roggen etwas höher, April-Mai $72^1/_2$—73 Rg bez., Mai-Juni 74 Rg. Rüböl, Mai 32 mk 10 ß, October 26 mk 10 ß.

Wien, 9. März. (Anfangs-Course.) Flau. 5% Metalliques 60, 70. Bank-Actien 733, 00. National-Anleihen 63, 10. Credit-Actien 141, 80. Staats-Eisenbahn-Actien-Certificate 164, 30. Galizier 155, 30. London 102, 70. Hamburg 76, 25. Paris 40, 70. Böhmische Westbahn 139, 00. Creditloose 114, 00. 1860er Loose 79, 00. Lombardische Eisenbahn 167, 50. 1864er Loose 72, 60. Silber-Anleihe 68, 00.

Paris, 9. März, 10 Uhr 34 Minuten. Mehl unverändert, März-April 50 Frs. 50 c, Mai-August 53 Frs., Juli-August 54 Frs. Rüböl unverändert, März-April 115 Frs. 50 c, Mai-August 111 Frs. 50 c, September-December 103 Frs. Sprit, Mai-August 49 Frs., September-December 51 Frs.

Stettin 9. März. Im Waarenhandel war seit unserem letzten Bericht der Verkehr ziemlich lebhaft und ist auch der Abzug ganz befriedigend gewesen.

Fettwaaren. Baumöl war fürs Binnenland sehr begehrt, der Abzug betrug 1500 Ctr und Preise sind fester gegangen. Malagaöl wurde mit $18^1/_{12}$ Rg gehandelt, $18^1/_{12}$ — $18^1/_6$ Rg gef., Gioja und Taranto ist mit $18^5/_{12}$—$18^1/_2$ Rg tr. bez. Speiseöl 27—$27^1/_2$ Rg tr. gef. Palmöl gefragt und höher gehalten, 1ma Liverpooler $14^1/_2$ Rg verst. gef., Lagos $14^5/_6$ Rg zu notiren. Cocusnußöl behauptet, Cochin $17^1/_2$—$17^2/_3$ Rg, Ceylon $16^3/_4$—$16^{11}/_{12}$ Rg verst. gef. Petroleum bleibt gefragt, der Abzug nach binnenwärts hält ferner gut an und wasserhelle Waare wird schon knapp, Preise sind fester, bezahlt wurde $11^1/_4$, $^1/_3$, $^1/_2$ Rg, letzter Preis ist ferner zu bedingen und halten Inhaber auf $11^2/_3$—$11^3/_4$ Rg. Schweineschmalz behauptet, Russisches $6^1/_4$ Sg, Ungarisches $6^3/_4$—$6^7/_8$ Sg tr. gef. Talg matt, 1ma Russ. gelb Lichten- $16^1/_2$ Rg, Seifen- $16^1/_4$ Rg gef. Thran wenig verändert, brauner Astrachaner Robben- $13^7/_{12}$ Rg verst. pr

Ctr gef., brauner Berger Leber- 29 Rt pr To. bez., heller do. 29½—32 Rt gef., Schottischer 21—22 Rt gef.

Alcalien. Pottasche mehr gefragt, 1ma Casan 7⅓ Rt bez., 7⅓ 7 5/12 Rt gef. Soda hat in England wiederum eine wesentliche Preissteigerung erfahren, die Frage danach, besonders für den Export, ist dort so stark, daß Läger sich gar nicht ansammeln können, unsere Lagerliste von Englischer Soda weiset nur noch einen ungefähren Bestand von 8000 Ctr nach. Der Abzug voriger Woche betrug allein 2000 Ctr und Inhaber haben deshalb sich veranlaßt gesehen, Preise um ca. ⅓ Rt zu erhöhen, calc. 52% Glasgower wurde zuletzt mit 4⅓ Rt transf. bez. und wird jetzt auf 4⅔—4¾ Rt gehalten, 48% Newcastler 4⅔ ¾ Rt tr. zu notiren. Engl. cryst. war besonders begehrt und wurden mehrfache Ankäufe von Lieferungswaare gemacht und dafür 2½ Rt transf. bez., 2⅔ Rt ferner gehalten, loco mit 2⅔ Rt geh., 2¾ Rt gef.

Farbehölzer gefragter bei gutem Abzuge, Blau Campeche 3⅓ Rt bez., 3⅓ 3 5/12 Rt gef. Domingo 1¾—1⅚ Rt gef. Gelbholz, Tuspan 3⅓—4 Rt nach Qual. gef. Carmen 3 Rt gef., Tampico 2¾ Rt gef., Lima Rothholz 4½ bis 5 Rt gef.

Caffee. Angekommen sind in voriger Woche 200 Ctr, der Versand betrug 1900 Ctr. Die in unserm letzten Bericht erwähnte letzte Rio-Post hat namentlich dadurch, daß sie 57,000 Ballen neue Abladungen nach Amerika, dagegen gar keine nach Canal und Elbe brachte, und wieder 200 Rs. höhere Preise meldete, einen weiteren sehr guten Einfluß auf sämmtliche Europäische Märkte ausgeübt. In Hamburg besserten sich die Notirungen wiederum um ⅛ ß. Am 14. März findet die zweite Java-Caffee-Auction in Amsterdam statt, und glaubt man an einen Ablauf zur vollen Taxe; das Sortiment bietet sehr hübsche und passende Loose. An unserem Platze wird die Auswahl immer mangelhafter, es fehlen namentlich feine Rios, auch haben sich die billigen mittel und geringen Rios aus den Fallitmassen schnell für den Versand vergriffen. Notirungen: Ceylon Plantagen 8 7/12—9¼ Sgr, Java, braun 10½—11 Sgr, gelblich bis fein gelb 8¼—9½ Sgr, grünlich bis gut grün 8¼—8½ Sgr, ord. 7⅔—8 Sgr, Domingo 6¼ — 6⅞ Sgr, Rio, gut und fein ordinär 7¼—7½ Sgr, reell ordinär 6½—6¾ Sgr, ord. 5½—6 Sgr, gering ord. 4⅞—5 Sgr transf.

Reis. Die Bahnzufuhr betrug in voriger Woche 2400 Ctr, der Abzug vom Lager war wieder belangreich und stellte sich auf 2500 Ctr. Der Markt ist sehr belebt gewesen, ein großer Posten mittel Arracan, ca. 5000 Sack, ist von einigen Händlern zu geheimen Preisen aus dem Markt genommen, außerdem gingen noch ein paar kleinere Partieen mittel Arracan mit 5¼—⅓ Rt tr. um. Preise sind fester gegangen und notiren wir heute: Java 8—11 Rt, Arracan 5¾—6 Rt, do. Vorlauf 6¼—7 Rt, Rangoon 4½—5¾ Rt, do. Tafel- 6⅓—7⅓ Rt, Bruch- 4¼—4⅔ Rt transf.

Südfrüchte. Mit Corinthen ist es matter, neue Zante sind mit 7¼—7½ Rt tr. käuflich, alte 5¾—6⅓ Rt zu notiren. Rosinen etwas billiger, alte Eisme sind mit 7⅓ Rt tr. bez., 7½ — 8⅙ Rt transf. nach Qualität gef. Mandeln werden immer knapper und sind sehr fest im Preise, süße Avola 34 Rt transf. bez., süße Sicilianische 33 Rt transf. zu notiren, bittere Sicilianische 30 Rt bez. Von frischen Früchten sind inzwischen mehrere Partieen pr Bahn einpassirt und gelten Apfelsinen 6½ Rt, Citronen 6½ Rt pr Kiste verst.

Gewürze haben sich wenig verändert. Pfeffer bleibt gut gefragt, und gingen dann wieder 100 Ctr ab, Singapore 11½—11¾ Rt transf. bez. Piment 10½ Rt. Ingber 11½—12 Rt, Cassia lignea 10½ —10¾ Sgr. Lorbeerblätter 6 Rt, Alles transf. gefordert. Cassia flores 27—29 Sgr, Cardamom 74—88 Sgr. Nelken 6¼—7 Sgr. Macis-Blumen 19½—20 Sgr, do. Nüsse 18½—9½ Sgr. Canehl 28—33 Sgr, Alles verst. gef.

Zucker. Von Rohzucker ist am hiesigen Platze in dieser Woche aus Mangel an Käufern nichts umgegangen, dagegen machte sich für den Export etwas Frage geltend, Abschlüsse sind aber noch nicht bekannt geworden. Raffinirte Zuckern bleiben in bessern Sorten gefragt, und sind Forderungen dafür gegen die Vorwoche 1/12 Rt höher, aber bei der Zurückhaltung der Kundschaft bis jetzt unberücksichtigt geblieben.

Syrup, Von Kölner Candis wurden 500 Fässer gekauft, raff. Rüben- 3¾—5 Rt, Stärke- 5—5⅓ Rt gef. Indischer etwas matter, Englischer 7⅓—7¼ Rt transf. gef., Dänischer 7 Rt transf. bez. und gef., Franz. ist als geräumt zu betrachten.

Hering. Umsätze waren nicht von Bedeutung und blieben die Preise ziemlich unverändert. Schott. Fullbrand 13½ Rt transf., crownbr. Ihlen 11 Rt transf. bez. und gefordert, ungestemp. 11¾ und 13 Rt transf. nach Qual. gefordert. Großer Baar 7 Rt transf. gef. pr Dampfer trafen von Kopenhagen und von Drontheim 1152 To. Sloe-Hering ein, wofür 8—9½ Rt transf. nach Qualität gefordert wird.

Sardellen unverändert, 1860er 22—23 Rt, 1859er 17 Rt pr Anker gefordert.

Metalle. Roheisen. In England hat darin die Speculation noch immer nicht aufgehört und Preise sind ferner höher gegangen; hier sind unsere Läger ziemlich ganz geräumt, und da man sich auf Lieferungs-Verkäufe nicht einzulassen geneigt ist, so hat das Geschäft fast aufgehört. Schottische Marke 51 — 53 Sgr zu notiren. Zink 7¾ — 8 Rt gef. Banca-Zinn 35 Rt. Blei, Spanisches 7⅚—8 Rt. Inländ. 6⅚—7 Rt gef. Kupfer 34—36 Rt nach Qual. gef.

Steinkohlen. Seit unserem letzten Berichte fanden in diesem Artikel auch keine belangreichen Umsätze statt, da die auf hier abgeladenen Partieen noch nicht eingetroffen sind. Prima Westhartley Sondridge wurden vom Lager zu 20¼ Rt gehandelt. andere Sorten würde man zu 20 Rt kaufen, frische Abladungen nicht unter 20½ Rt käuflich. Eine Partie geringe Westhartley wurde vom Lager zu 18½ Rt verk. Schott. Steamkohlen gar nicht offerirt, 17 Rt wohl zu bedingen, Huller do. 16½ Rt. Prima Sunderländer Nußkohlen 16¾ Rt bez., do. gute doppelt gesiebte 16½ Rt. Hartlepooler do. 16 Rt wohl zu bedingen. Newcastler do. zu 15 7/12 Rt, in einem Falle zu 15¼ Rt gehandelt. Coke gefragt ohne Abgeber.

Leinsamen. Das Geschäft darin behielt einen ruhigen Charakter und basirt sich auf die Ausführung der von dem Binnenlande her einlaufenden Aufträge. Pernauer wurde in einem Falle mit 19¼ Rt gehandelt, Inhaber halten indeß auf 19¾—20 Rt. Rigaer ist wieder mit 17¼ Rt gekauft, 17⅓ Rt gef., Windauer 16½ Rt, Libauer 14⅛—14½ Rt, Memeler, Königsberger und Elbinger 11⅚—12 Rt gef.

Berlin, 9. März. Wind: NO. Thermometer früh 1° +. Witterung trübe. Für Weizen bestand mäßig gute Frage und Eigner vermochten auch die bisherigen Preise ziemlich leicht zu erzielen. Feine Waare fehlte fast gänzlich. Roggen zur Stelle wurde zu festen und verhältnißmäßig hohen Preisen nur wenig gehandelt. Auch auf Lieferung war das Geschäft recht beschränkt. Die Stimmung zeigte im Allgemeinen etwas mehr Festigkeit und die Preise erlangten dabei auch eine kleine Besserung. Der Schluß blieb fest. Eff. Hafer fand eher etwas leichteren Absatz, doch waren bessere Preise nicht zu erzielen. Termine haben sich so ziemlich im Werthe behauptet. Gek. 600 Ctr. Rüböl fand nur schwache Kauflust, war aber auch nur mäßig angeboten, und so bewegte sich das Geschäft zu ungefähr gestrigen Preisen, innerhalb sehr enger Grenzen. — Spiritus mußte eine Kleinigkeit besser bezahlt werden. Abgeber zeigten eine größere Zurückhaltung und vermochten den Käufern gegenüber die etwas höheren Forderungen auch durchzusetzen. Gekündigt 10,000 Qrt.

Weizen loco 46—75 Rt pr 2100 ℔ nach Qualität gefordert, für bunt Poln. 56—58 Rt, weiß bunt Poln. 62½—66 Rt bez.

Roggen loco 44—46½ Rt pr 2000 ℔ nach Qual. gefordert, für 83/84℔ 46½ Rt ab Bahn, 81/82℔ 44⅝ ab Boden bez., schwimmend 80/82℔ brachte im Tausch gegen Frühjahrs-Lieferung ½ — ⅝ Rt Aufgeld, pr März und März-April 43¾ — 44 Rt bez., pr Frühjahr 44¼—44—½ Rt bez. und Br., 44⅜ Rt Gd., Mai-Juni 45¼—⅛—½ Rt bez., Br. u. Gd., Juni-Juli 46¼—⅛—⅝ Rt bez. u. Br., 46½ Rt Gd., Juli-August 46¼—⅛—⅝ Rt bez. u. Br., ½ Rt Gd. — Gerste loco 33 — 45 Rt pr 1750 ℔ nach Qualität gef., für Schles. 37 Rt, mittel desgl. 39—42 Rt bez. — Hafer loco 23½—28½ Rt pr 1200 ℔ nach Qualität gefordert, für Schlesischen 24—25¼ Rt, fein desgl. 25½—26¾ Rt, exquisit desgl. 27—27¾ Rt, Poln. 24½—25½ Rt ab Bahn bez., pr März und März-April 25¼ Rt Br., pr Frühj. 25⅙—⅛ Rt bez., Mai-Juni 25⅞ Rt bez., Juni-Juli 26½ Rt bez., Juli-August 26½ Rt Br. — Erbsen, Kochwaare 52 — 60 Rt pr 2250 ℔ nach Qual. gefordert., Futterwaare 46—52 Rt nach Qual. gef., für kleine Partieen 50 - 52 Rt bez.

Rüböl loco 15⅞ Rt Br., pr März 15½—13/24 Rt bez. und Gd., 15 7/12 Rt Br., März-April 15½ Rt Br., April-Mai 15⅜—5/12—⅜ Rt bez. und Gd., 15 5/12 Rt Br., Mai-Juni 14 13/24 ⅝ Rt bez., Juni-Juli 13½ Rt Br., Juli-August 13 Rt Br., Septbr.-Octbr. 12½—11/24 Rt bez. — Leinöl loco 14 Rt Br.

Spiritus loco ohne Faß 14⅜ Rt pr 8000 % bez., März und März-April 14½ Rt bez. u. Br., 14 11/24 Rt Gd., April-Mai 14 7/12—⅔ Rt bez., Br. u. Gd., Mai-Juni 14⅚—11/12 Rt bez. u. Br., 14⅞ Rt Gd., Juni-Juli 15 5/24—¼ Rt bez., Juli-August 15 11/24—¼ Rt bez., Aug.-Sept. 15⅝—⅔ Rt bez., Sept.-Oct. 15 19/24 Rt bez.

Berlin, 9 März. Fonds- und Actien-Börse. Die Börse war matt, die Darlegung der „Nordd. Allg. Ztg." über eine bevorstehende militärische Operation verstimmte, weil die Ungewißheit der Verhältnisse fortdauert. Die matte Haltung sprach sich nicht allein in der herrschenden Geschäftsstille, sondern auch in zahlreichen Cours-Herabsetzungen aus, nur Oberschlesische A. und C. waren auf ihre Februar-Einnahme lebhaft und Lombarden in gutem Verkehr, auch Disconto-Commandit-Antheile gingen in Posten um, diese zu erhöhtem Course. Franzosen, Lombarden, Westbahn, Credit und 1860er Loose, ferner Köln-Mindener, Anhaltische, Bergisch-Märkische, Rheinische, Potsdamer und Thüringer Eisenbahn, Pommersche und Hannoversche Bank- und Darmstädter Credit-Actien und Preußische Bank-Antheile waren weichend, Kassen-Verein, Gothaer und Darmstädter Zettelbank, Cosel-Oderberger, Neisse-Brieger und Oppeln-Tarnowitzer Eisenbahnactien steigend. Amerikaner blieben mit mäßigem Umsatz fest. Zinstragende inl. Papiere waren zu behaupteten Coursen still, Russ. Anleihen fest. Der Geldmarkt blieb unverändert. Preuß. Fonds entbehrten zwar der Anregung, blieben aber, soweit es Anleihen und Pfandbriefe anbetrifft, gut behauptet, während Prioritäten sogar mehrfach in den Coursen anzogen. Oesterreichische Fonds still, 1860er Loose zu 78½—79¼, ½ niedriger, National zu 62½ behauptet. Amerikaner ⅛ höher. Von den Industrie-Actien waren Eisenbahnbedarfs 1¼ weichend, Dessauer Gas dagegen ½ höher. Berliner Pferdebahn 86½ Gd., Omnibus 69½ bezahlt. Wiener Wechsel unverändert, kurz 99 bez., lang 97¾ bez., Petersburg kurz 86 bez., lang 85 bez., Warschau 77¼ Gd.

Königsberg, 8. März. Spiritus in Posten von mindestens 3000 Quart loco unverändert, Termine niedriger, loco ohne Faß 15⅚ Rt Br., 15½ Rt Gd., März ohne Faß 15⅚ Rt Br., 15½ Rt Gd., pr Frühj. incl. Faß 16⅚ Rt Br., pr Mai-Juni incl. Faß 17 Rt Br., pr Aug.-Septbr. ohne Faß 17⅓ Rt Br., incl. Faß 18 Rt Br.

Glasgow, 6. März. (Herr Theod. Hertz.) Seit meinem jüngsten Druckbericht vom 27. v. M. sind Roheisenpreise bei großen Umsätzen wieder sehr bedeutend in die Höhe gegangen. Nachdem der Markt an jenem Tage ziemlich flau zu 72s Cassa geschlossen, ward am 28. bereits bis 74s bezahlt. Während der folgenden Tage stiegen Preise langsam, aber stetig bis auf 75s 6d am Sonnabend, und gestern ward bis 77s 9d bezahlt, schließend mit Abgebern zu 77s 6d Cassa.

Heute Morgen sah der Markt sehr fest aus, schließt aber ziemlich flau zu meinen Notirungen.

Für Coltneß und Gartsherrie № 1 hat sich gestern starke Nachfrage eingestellt, und Preise sind in Folge dessen bedeutend in die Höhe gegangen. Andere Extra- und Ostküsten-Brände bleiben fortwährend ganz nominell, desgleichen Preise von Hematite-Eisen, da die meisten Makers gar nicht verkaufen wollen.

Es sind augenblicklich 138 Hochöfen in Betrieb gegen 134 Ende Januar.

Der Vorrath in Store (Warrants) hier beträgt 414,446 Tons, in Ardrossan 12,927 Ts. gegen resp. 383,971 Ts. und 13,840 Tons Ende Januar.

Die Verschiffungen von Roheisen während der vergangenen Woche betrugen 7506 Tons gegen 9279 Tons während der correspondirenden Woche vergangenen Jahres und in diesem Jahre 81,262 Tons gegen 95,582 Tons während derselben Periode 1865.

Notirungen: Schott. Roheisen, gute Marken ab Glasgow pr comptant Warrants ⅗ № 1 und ⅖ № 3 76s 6d a 77s 9d, do. do. 3 Monat offen Warrants ⅗ № 1 und ⅖ № 3 79s, do. do. pr compt. zu sofortiger Verschiffung № 1 76s 6d, № 3 75s 6d, Langloan ab Glasgow № 1 76s 6d, № 3 75s 6d, Gartsherrie ab Glasgow № 1 78s 6d, № 3 76s, do. ab Grangemouth № 1 79s 3d, № 3 76s 9d, ab Bo'neß № 1 79s 3d, № 3 76s 9d, do. ab Leith № 1 80s 9d, № 3 78s 3d, Glengarnock ab Ardrossan № 1 73s a 73s 6d pr Ton mehr ab Glasgow. — Stangen-Eisen 8£, Eckeisen 8£ 10s, Kesselplatten 9£ 10s. Alles f. a. B. in Glasgow mit üblichem Disconto.

Stettiner Hafen.

9. März Abends Wind NO. Wasserstand 1 F. 10 Z.

Telegramm der Ostsee-Zeitung.

In Swinemünde angekommene Schiffe.

9. März 4 U. 42 M. Nachm.	von	Wind: ONO.
Marie (SD), Wills	London	Revier 14½ F.
1 Schiff in Sicht.		

Wind und Wetter.

9 März.		Bar. in Par. Lin.	Temp. R.			
Mg. 8U.	Paris	335,4	1,7	WNW.	schwach	bedeckt.
- -	Haparanda	333,3	—13,1	SW.	schwach	sehr heiter.
- -	Petersburg	335,1	— 3,7	S.	mässig	bedeckt.
- -	Libau	335,3	1,6	still		heiter.
- -	Stockholm	336,3	— 4,6	WSW.	schwach	bedeckt.
	Gestern Schnee, gest. Ab. Wind WSW., schwach, Morg. Nordlicht.					
- -	Skudesnäs	337,0	0,4	NO.	schwach	Nebel.
- -	Helder	334,3	2,7	NO.	schwach	bewölkt.
- 6U.	Memel	335,3	0,8	NO.	sehr schwach	bedeckt.
- 7U.	Königsberg	335,3	0,4	NO.	schwach	bedeckt.
- 6U.	Danzig	335,3	1,7	ONO.	schwach	bedeckt, Nebel.
- 7U.	Cöslin	334,8	— 0,7	SO.	schwach	bedeckt.
- 6U.	Stettin	335,0	0,4	ONO.	schwach	bedeckt.
- 6U.	Breslau	328,2	0,8	O.	schwach	bedeckt. Schneeflocken.
- 6U.	Köln	331,9	1,8	SW.	schwach	bedeckt.
- 6U.	Ratibor	325,4	1,3	O.	schwach	Nebel.

Stettiner Oberbaum-Liste.

März.	von	Schiffer	Empfänger	mit
9.	Greifenhagen	Kohn	Humann	13 W. Wz., 10 W. Rgg.
	Güstebiese	Zöpke	H. Detbloff	14 W. Wz., 52 W. Grn.
	Wrietzen a. O.	Leipziger	J. Quistorp & Co.	100 W. Gerste

Berlin, 9. März.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1864		Zf.	
Aach.-Mastricht	0	4	41 b.
Amsterd.-Rottd	6 19/20	4	123 B.
Berg.-Märk. A.	7½	4	158½ b.
Berlin-Anhalt	11⅚	4	223½ b.
do. Görlitz	—	4	82¼ b.
do. Pr.-Stamm.	—	5	100½ b.
do. Hamburg	10	4	161½ G.
do. Ptsd.-Mgd.	16	4	204 B.
do. Stettin	7⅚	4	133 b.
Böhm. Westbahn	—	5	70 B.
Brsl.-Schw.-Frb.	8⅔	4	142¼ b.
Brieg-Neisse	4⅛	4	92 b.
Cöln-Minden	15⅚	4	161 b.
Cos.-Odb. (Wlb.)	¾	4	60½ b.
do. Stamm-Pr.	—	4½	83 G.
do. do.		5	88 b.
Galiz. K. Ludwb.	8⅘	5	77 b. B.
Löbau-Zittau	½	4	39¼ G.
Ludwb.-Bexbach	9⅕	4	156 ew. b. B.
Magd.-Halberst.	25	4	206¼ b.
do. Leipzig	18¾	4	279 B.
Mainz-Ludwhf.	7½	4	138¼ b.
Mecklenburger	3½	4	74 ew. b. B.
Münster-Hamm	4	4	96½ B.
Niederschl.-Mrk.	4	4	94¼ B.
Ndschl. Zweigb.	4 1/12	4	76¾ B.
Nordb., Fr.-Wlh.	3 11/15	4	68¼ b.
Oberschl. Lt. A. C.	10	3½	172¾ b. G.
do. Lt. B.	10	3½	153¼ b.
Oest.-Franz. Stb.	5	5	108½ b.
Oppeln-Tarnow	3¼	5	81½ b.
Ostp. Südb. St.-Pr.	—	5	—
Rheinische	6¼	4	125¾ b.
do. St.-Prior.	6¼	4	—
Rhein-Nahebahn	0	4	33 b. B.
Russ. Eisenbahn	—	5	79 B.
Stargard-Posen	3½	3½	95¾ B.
Oesterr. Südbahn	8	4½	110¾-¼-½ b.
Thüringer	8	5	137½ b.
Warschau-Wien	7 11/12	5	64⅝ b.

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseld	4	88½ G.
do. II. Emiss.	4	88 b.
do. III. Emiss.	4½	—
Aachen-Mastr.	4½	69 B.
do. II.	5	70 B.
Bergisch-Märk.	4½	100 B.
do. II.	4½	98¾ G.
do. III.	3½	80 G.
do. B.	3½	80 G.
do. IV.	4½	98¼ G.
do. V.	4½	97¾ b.
do. Düss.-Elbf.	4	—
do. II.	4½	—
do. Drt.-Sœst.	4	87¼ G.
do. II.	4½	97¼ B.
Berlin-Anhalt	4	95⅝ G.
do. do.	4½	100 b.
do. Hamburg	4	—
do. II.	4	—
do. P.-Mgd. A.	4	91½ B.
do. B.	4	—
do. C.	4	90 b.
do. Stettin	4½	99⅝ G.
do. II.	4	89¾ B.
do. III.	4	89¼ b.
do. IV.	4½	99½ b.
Bresl.-Freibg. D.	4½	—
Cöln-Crefeld	4½	98¾ G.
do. Minden	4½	100½ G.
do. II.	5	103¼ B.
do. do.	4	90 G.
do. III.	4	88¾ G.
do. do.	4½	98¾ b.
do. IV.	4	89½ b.
do. V.	4	89 b.
Cosel-Oderberg.	4	86 G.
do. II.	4½	93½ B.
Galiz. K. Ludwb.	5	82 B.
Lemberg-Czern.	5	—
Magd.-Halberst.	4½	100⅝ G.
do. do. II. Ser.	4½	100½ B.
do. Wittenb.	3	69 G.
do. do.	4½	98 G.
Mosk.-Rjäs. gar.	5	85½ b.
Niederschl.-Mrk.	4	93½ B.
do. II. S. à 62½ Rt	4	—
do. conv.	4	93½ B.
Ndschl.-Mrk. III.	4	92 B.
do. IV.	4½	99½ G.
Ndrschl. Zwgb. C.	5	101½ B.
Oberschles. A.	4	94¾ G.
do. B.	3½	—
do. C.	4	90¾ B.
do. D.	4	90¾ B.
do. E.	3½	80¾ G.
do. F.	4½	98¼ B.
Oesterr.-Franz.	3	251 b.
Rheinische	4	—
do. v. St. gar.	3½	—
do. 1858, 60.	4½	—
do. 1862	4½	97⅞ b.
do. v. St. gar.	4½	97⅞ b.
Rhein-Nahe, gar.	4½	98⅝ B.
do. II. Em., gar.	4½	98⅝ B.
Rjäsan-Kozlov	5	79 G.
Riga-Dünaburg	5	83½ B.
Ruhr-Cref. K.-G.	4½	—
do. II.	4	87½ G.
do. III.	4½	—
Schleswigsche	4½	85¾ B.
Stargard-Posen	4	—
do. II.	4½	88 G.
do. III.	4½	98 G.
Süd-Oesterreich.	3	224½ b.
do. Bons	6	93¼ b.
Thüringer	4	98 B.
do. II.	4½	100¾ b.
do. III.	4	97 b.
do. IV.	4½	100¾ G.

Preussische Fonds.

Freiwill. Anleihe	4½	99¾ b.
Staats-Anl. 1859	5	104 b
do. 54, 55, 57	4½	99¾ b.
do. 1859	4½	99¾ b.
do. 1856	4½	99¾ G.
do. 1864	4½	99¾ b.
do. 1850-52	4	93¾ b.
do. 1853	4	93¾ b.
do. 1862	4	93¾ b.
Staatsschuldsch.	3½	86¾ b.
Staats-Pr.-Anl.	3½	120½ G.
Kur-u. N.-Schuld.	3½	85⅛ b.
Oder-Deichb. Obl.	4½	98¼ G.
Berl. Stadt-Obl.	4½	100¼ B.
do. do.	3½	85¾ b.
Börsenh.-Anl.	5	101½ b.
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	82½ b.
do. neue	4	93½ B.
Ostpreuss. Pfdbr.	3½	79 b.
do. do.	4	87¾ B.
Pommersche do.	3½	81⅝ b.
do. do.	4	92⅝ B.
Posensche do.	4	—
do. neue	3½	—
do. do.	4	91 b.
Sächsische	4	93 b.
Schlesische	3½	86⅜ G.
Westpreuss.	3½	79¼ b.
do.	4	88 B.
do. neue	4	—
do. do.	4½	95 G.
Kur- u. N. Rntbr.	4	94¼ G.
Pommersche do.	4	94¼ B.
Posensche do.	4	91½ b.
Preussische do.	4	92¼ B.
Westph.-Rh. do.	4	96 G.
Sächsische do.	4	95 b.
Schlesische do.	4	94½ B.
Hypothek-Cert.	4½	101¼ b.
Pfddr.-Hansem.	4½	—
Pfdbr.-Henkel	4½	100¼ B.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	60 b.
do. Nat.-Anl.	5	62½ b.
do. 1854r Loose	4	74 G.
do. Creditloose	—	75¼ G.
do. 1860r Loose	5	78½—¼ b. G.
do. 1864r Loose	—	48½ B.
do. 1864r Sb. A.	5	67 B.
Italien. Anleihe.	5	62½ G.
Inscr. b. Stg. 5 A.	5	67½ G.
do. 6. Anl.	5	85½ G.
Russ.-Engl. Anl.	5	89¼ G.
do. do.	3	53½ b.
do. do. 1862	5	89¼ b. G.
do. 1864 Holl.	5	93¼ G.
do. do. Engl.	5	92 b.
Russ. Präm.-Anl.	5	87¼ b.
Rss.-Pol. Sch.-O.	4	67 G.
Cert. Lt. A. 300 fl.	—	89½ b.
Pfdbr. n. in S.-R.	4	64⅛ b.
Part.-Obl. 500 fl.	—	89 B.
Amerikaner	6	74⅝-½ ew. ⅝ b.
Hamb. St.-P.-A.	—	—
Kurhess. 40 Thlr.	—	54 B.
N. Badisch. 35 fl.	—	30⅜ b.
Dessauer Pr.-A.	3½	101¼ G.
Lübecksche P.-A.	3½	50⅛ b.
Schwd. 10 Thlr. L.		—

Wechselcours vom 8.

Amsterdam kurz	6	143⅞ b.
do. 2 Mon.	6	142⅝ b.
Hamburg kurz	4	152½ b.
do. 2 Mon.	4	151½ b.
London 3 Mon.	7	6. 23⅛ b.
Paris 2 Mon.	4	81 b.
Wien-Ost. W. 8T.	5	99 b.
do. 2 Mon.	5	97¾ b.
Augsburg 2 Mon.	5	56 26 B.
Leipzig 8 Tage	6	99⅚ G.
do. 2 Mon.	6	99 1/12 G.
Frankf. a. M. 2Mt.	4½	56. 26 b.
Petersburg 3 W.	6	86 b.
do. 3 Mon.	6	84⅞ b.
Warschau 8 Tg.	6	77¼ b.
Bremen 8 Tg.	6	111⅛ b.

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bankn. m. R.	99 9/10 G.
do. ohne R.	99¾ b.
Oestr. Bkn. Oestr. W.	99¼ b.
Poln. Banknoten	—
Russ. do	77⅜ b.
Dollars	1. 12⅜ G.
Imperialen	5. 17⅝ G.
Ducaten	3. 6⅛ G.
Napoleons	5. 2⅝ B.
Louisd'or	112 G.
Sovereigns	6. 24½ b.
Goldkronen	9. 9¾ G.
Gold per Zoll-Pfd	465½ G.
Friedrichsd'or	113⅔ G.
Silber	29 29 G.

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1864.		Zf.	
Preuss Bk.-Ant.	10 19/20	4½	152½ ew. b. B.
Berl. Kass.-Ver.	8	4	157 G.
Pomm. R. Prtvbk.	6	4	97¾ ew. b.
Danzig	7½	4	108½ B.
Königsberg	6¾	4	108½ G.
Posen	7	4	102 B.
Magdeburg	5 9/10	4	98½ G.
Pr. Hypoth.-Vers.	10	4	111 G.
do. (Henkel)	6	4	105 B.
Erste Pr. Hyp.-G.	6	4	—
Braunschweig	0	4	88 G.
Weimar	7	4	103¼ B.
Sächsische	—	4	101⅞ B.
Rostock	6 7/12	4	111 G.
Gera	8	4	107⅛ ew. b.
Thüringen	4	4	70 G.
Gotha	7	4	105 G.
Dess. Landesbk.	6	4	94¼ b.
Hmb. Nordd. Bk.	7⅝	4	117 G.
do. Vereinsbk.	7 21/32	4	107 G.
Hannover	5⅔	4	89¼ B.
Bremen	7 3/10	4	114 G.
Luxemburg	4	4	82 G.
Darmst. Zettelb.	8	4	99½ G.
Darmstadt	6	4	88⅞ b.
Leipzig	4	4	85¾ b.
Meiningen	7¼	4	100¼ b.
Coburg	8	4	99 b. G.
Dessau	0	0	2½ G.
Oesterreich	5	4	70½—¼ b.
Genf	—	2	37½ B.
Moldauische	0	4	26¼ B.
Disc.-Com.-Ant.	6½	4	99½ b. G.
Berl. Hand. Ges.	8	4	108 b.
Schles. Bankver.	6½	4	113¾ B.
Berl. Immob.-Gs.	7½	4	100 B.
G. f. Fbr. v. Eisb. d	8½	5	121 b.
Dess. Ct.-Gas-A.	9¾	5	166 b.
Hörder Hütten-	8	5	115 B.
Minerva Bgw.-A.	0	5	41⅛—40⅞ b.
Phönix	8½	5	112½ G.
Germania L.-V.	10		107 B.
Pr. Nation.-Vers.	11½	4	115½ B.

Verantwortlicher Redacteur Otto Wolff in Stettin. Druck und Verlag von F. Hessenland in Stettin.